

„Post 2000" bringt Probleme

Die Mitglieder der Sektion Olten-Post des uniformierten Personals versammelten sich zur 97. Generalversammlung. Der starke Aufmarsch beweist das grosse Interesse an der Gewerkschaft und an der Rechenschaftsablage ihrer Funktionäre. Durch die vermehrte Inanspruchnahme von Dienstleistungen der PTT stehen sie vor grossen Problemen und Aufgaben. Dies gerade im Zusammenhang mit dem Konzept „PTT 2000".

Präsident Josef Vonarburg war erfreut über den grossen Aufmarsch der Kollegen. Nebst den erschienenen Mitgliedern konnte er auch noch die Vertreter von fünf Nachbarsektionen begrüessen. Einen speziellen Gruss richtete er an die zahlreich erschienenen Pensionierten. Als Tagespräsident wurde Kollege Urs Röteli bestimmt. Bei den Mutationen war seit langem das erste Mal im Berichtsjahr kein Todesfall zu beklagen. 33 Kollegen konnten im abgelaufenen Jahr neu in die Sektion aufgenommen werden. Es zeigt dies deutlich, dass der Stellenwert der PTT-Union immer noch hoch im Kurs ist. Die Sektion umfasst heute 545 Mitglieder.

Personalmisere

Einer Eingabe, auch das Postzentrum Däniken in die Sondermassnahmen für die grossen Plätze einzubeziehen, war kein Erfolg beschieden. Bei den Vergünstigungen wie Halbtaxabonnement und Erlass der Telefonabonnementsgebühren für pensionierte Kollegen konnte trotz dem respektablen Reingewinn nichts erreicht werden. Um im Zustelldienst die Personalmisere zu überbrücken, will eine KPD private Aushelfer zuziehen. Sollte dies eintreffen, wäre es eine Abwertung von qualifizierten Funktionen dieser Kategorie. Auch zu einer Erweiterung der Kategorie Betriebsbeamter 13 will die Verwaltung nicht Hand bieten. Die Aufstiegsmöglichkeiten für das uniformierte Personal werden immer kleiner. Die Mechanisierung soll weiter vorangetrieben werden, was zu einem weiteren Verlust von Funktionen führen wird. Die Begehren werden aber nicht abgeschrieben, die Gewerkschaft wird alles daran setzen, ihnen zu gegebener Zeit zum Durchbruch zu verhelfen.

Bilanz

Dass es dem Vorstand an Arbeit nicht gefehlt hat, bewies der sehr umfangreiche Jahresbericht. Erfolg und Misserfolg standen abwechselnd an der Tagesordnung. Aber ohne Fleiss kein Preis. In seinem Rückblick streifte Präsident Vonarburg kurz die politische Lage. Er hofft, dass das Gipfeltreffen uns den Frieden näher gebracht hat. Der Dollarzerfall bedroht weiterhin die Wirtschaft.

Die Arbeitnehmer sind doch die ersten, die dafür büssen müssen. Die National- und Ständeratswahlen waren für die Gewerkschaften ein grosses Fiasko.

Gewerkschaftsfunktionäre an vorderster Front wurden weggewählt. Die miese Stimmbeteiligung mag auch dazu beigetragen haben.

Bei den PTT war im Berichtsjahr die Nachfrage enorm gestiegen. Die Dienstleistungen aller Betriebe erfreuten sich einer grossen Steigerung. Leider stand die Personalvermehrung damit nicht im Einklang. Einmal mehr gab die Personalpolitik der Generaldirektion zu Klagen Anlass. Ueberall und nicht nur in den Zentren, wie viele es wahrhaben wollen, ist die Situation prekär. Aushilfskräfte und Stress führen zu Frust am Arbeitsplatz. Die Gewerkschafter vermissen eine harte Haltung der Verwaltung gegenüber dem Bundesrat und dem Parlament. Eine Rochade fand in den Führungsgremien statt. Jean Clivaz trat die Nachfolge von Guido Nobel als Generaldirektor an. Herr Dürr ersetzt als Postdirektor Herrn Caprez und Herr Hintermann übernimmt die Leitung des Postkreises Basel. Ein grosser Erfolg war dem flexiblen Altersrücktritt beschieden. Allerdings ist für die untern Lohnklassen der finanzielle Aspekt noch nicht optimal gelöst. Für dieses Jahr kommt das Bundespersonal in den Genuss einer 2-Prozent-Teuerungszulage. Da jedoch die Beiträge an die Versicherungskosten gestiegen sind, merkt der Bedienstete nicht viel davon. Eine Realloohnerhöhung und eine neue Aemterklassifikation sollten zuhanden der eidgenössischen Räte sofort in die Wege geleitet werden.

Es gibt nicht nur bei der Bahn ein Konzept 2000, auch die PIT haben eine analoge Studie erarbeitet. Es ist nun Sache der Gewerkschaften, ihre Begehren darin einfließen zu lassen. Die Umbauarbeiten in Olten 2 Bahnhof konnten im September beendet werden. Eine längere Leidensgeschichte fand damit auch für das beteiligte Personal ein Ende. Das Postzentrum Däniken erlebte ein hektisches Jahr. Die steigende Paketflut und die sehr vielen Aushilfskräfte stellen das ständige Personal vor grosse Probleme. Mit 30 bis 35 Prozent Aushilfen ist ein geregelter Arbeitsablauf kaum mehr möglich. Das scheint allerdings die KPD Aarau nicht stark zu beschäftigen. Der Kampf für Gerechtigkeit geht weiter. Der Wind, der uns um die Ohren pfeift, könnte sich zu einem Sturm ausweiten. Nehmen wir die Herausforderung an, es wird sich bestimmt lohnen. Viele Anstrengungen sind für das neue Jahr bereits vorprogrammiert. An Arbeit wird es demnach nicht fehlen, schloss Vonarburg. Mit Applaus wurde der ausführliche Jahresbericht von der Versammlung verdankt. Erfreulicherweise konnte der Kassier die Rechnung mit einem Ueberschuss abschliessen. Auf

Antrag der GPK wurde dem Rechnungsführer die saubere und gewissenhafte Kassaführung bestens verdankt, und die Versammlung erteilte ihm Decharge.

Der Präsident der Sektion Aargau überbrachte die Grüsse der Gastsektionen. Er erwartet mehr Druck der Basis auf die Verbandsleitung, um diese zu einer härteren Gangart gegenüber der Verwaltung zu veranlassen. Der Vorsitzende bemerkt, dass leider sehr oft die Gewerkschaft nur zu informativen Besprechungen eingeladen wird. Wenn vermehrter Druck der Basis vorhanden ist, wäre es möglich, bei Verhandlungen, forscher aufzutreten.

Ehrungen

Einen Höhepunkt bei jeder Generalversammlung bilden die Ehrungen. So konnten 8 Kollegen die Wappenscheibe für 25 jährige Verbandszugehörigkeit, 7 Kollegen konnten für 40jährige Mitgliedschaft drei Zinnbecher in Empfang nehmen. Kollege Gustav Bühler wurde für 70jährige Zugehörigkeit mit einem Früchtekorb beschenkt.

Die Wahlen warfen keine grossen Wellen. Der versierte Präsident Jo Vonarburg wurde einstimmig für ein weiteres, Jahr in seinem Amt bestätigt, Der übrige Vorstand wurde ebenfalls wieder gewählt. Für die im Laufe des Jahres entstandene Vakanz wurde Kollege Bernhard Wyss neu in dieses Gremium gewählt. .

Einem Antrag des Vorstandes, an künftige Kongresse sämtliche Vorstandsmitglieder zu delegieren, wurde zugestimmt. Es wurde dem Vorstand auch die Kompetenz erteilt, zu den Kongressanträgen Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende erwähnte noch, dass im Herbst die Initiative für die 40-Stundenwoche zur Abstimmung gelangt. Er ersucht die Kollegen, sich heute schon Gedanken darüber zu machen. Sollte diese abgelehnt werden, werde es wieder lange gehen, bis dieselbe realisiert werden könne.

SoAZ, 8.3.1988.

PTT-Union > GV Sektion Olten. SoAZ, 1988-03-08